In memoriam Prof. Dr. August Kirsch

14. 9. 1925 – 23. 12. 1993

Von 1975 bis 1992 war August Kirsch Mitglied des Herausgeberkollegiums. Kein Heft, das erschien, ließ er ungelesen liegen. Gründlich, gewissenhaft, von Anfang bis Ende arbeitete er die einzelnen Beiträge durch. Seine Urteile und Bewertungen, lobende und kritisierende, waren präzise, kamen schnell: Autoren und Autorinnen, die Themen bearbeiteten, die ihn besonders interessierten, konnten mit baldigen Antworten rechnen, mit Antworten, die ermutigend, mahnend, anregend, aber nie verletzend waren. Die interdisziplinäre Grundausrichtung der Zeitschrift lag ihm am Herzen; möglichst breit sollte sie angelegt sein, möglichst integrativ, möglichst international. Provinzialität und Enge mochte er nicht. Er besaß Erfahrungen im praktischen Sport, er hatte in der Schule gearbeitet, er war ein hervorragender Didaktiker, er kannte das Leben der Sportorganisationen, in denen er selbst mitwirkte, er war in der Trainingswissenschaft ausgewiesen, er war Experte in Medienfragen, die Geschichte von Turnen und Sport war ihm vertraut, gegenüber allen sportethischen Fragen war er offen, Sportlehrerinnen und Sportlehrer auszubilden hatte er gelernt, in der sportwissenschaftlichen Entwicklungshilfe hatte er Beratungen in vielen Ländern der Welt abgehalten, der Weltrat für Sportwissenschaft und Leibeserziehung wählte ihn als Nachfolger von Philip Noel-Baker und Roger Bannister zu seinem Vorsitzenden. Unsere Zeitschrift war ihm für die nationale und internationale Entwicklung der Sportwissenschaft wichtig, sie sollte ihr nationales und internationales Bild prägen, sie sollte ein Publikationsorgan für den wissenschaftlichen Nachwuchs sein, eine Möglichkeit offener Diskussionen, kritischer Berichterstattungen und Besprechungen. Deshalb hat er sie unterstützt, deshalb hat er auch dafür Sorge getragen, daß das Bundesinstitut im Kreis der Herausgeber mitwirken konnte.

Nun ist er ganz plötzlich von uns gegangen, bis in den letzten Stunden vor seiner Operation, von der er sich nicht mehr erholen konnte, nahm er am sportlichen und sportwissenschaftlichen Geschehen in Deutschland und darüber hinaus Anteil, verfolgte er die Entwicklung der Sportwissenschaft, ihre Publikationen und Leistungen. Er hinterläßt eine große Lücke, wir werden ihn sehr vermissen. Herausgeber, Redaktion, Verlag und viele Leserinnen und Leser trauern um ihn.

Ommo Grupe